

Schlussgesang

„Vielleicht ist der überlieferte Bach in der Tat uninterpretierbar geworden“, mutmaßte vor etwas mehr als sechzig Jahren ein gewisser Theodor W. Adorno. Indem er diesen Schluss zog, meinte der musikkaffine Frankfurter Soziologe, „Bach gegen seine Liebhaber verteidigt“ zu haben. Tatsächlich aber hatte bereits zu diesem Zeitpunkt ein kleiner Teil der Musikwelt damit begonnen, sich dem „überlieferten Bach“ aus einer Richtung zu nähern, die wir heute „historisch informiert“ nennen. Damit ist Bach eindeutig wieder interpretierbar. Dank emsiger Forscher und deren fruchtbarem Austausch mit der Praxis haben wir uns Bach heutzutage angenähert, vielleicht auf Meter, vielleicht auf Zentimeter – man weiß es nicht genau. Jedenfalls gehen vor dem Begriff „Werktreue“ mittlerweile auch solche Interpreten in die Knie – und sei es, weil’s politisch korrekt ist –, die mit der Darmsaiten- und Lederhämmer-Liga sonst nicht viel am Hut haben. Das ist die eine Seite der Medaille.

An anderer Stelle aber werden die Vorstellungen des Komponisten ganz offensichtlich mit Füßen getreten, und man möchte deshalb beinahe pfeifen auf penibel recherchierte Chorbesetzungsstärke, historisch getreues Instrumentarium oder ausgefeilte Artikulations- und Phrasierungstechniken. „Zum Nutzen und Gebrauch der Lehrbegierigen Musicalischen Jugend, als auch derer in diesem studio schon habil seyenden besonderem Zeitvertreib aufgesetzt und verfertigt von Johann Sebastian Bach“ steht auf dem Titelblatt des „Wohl-



Foto: privat

temperierten Klaviers“. Bach hat bei dieser Sammlung also ausdrücklich an den Lernenden gedacht, an den Instrumentalisten und den Komponisten, was zu seiner Zeit in der Regel Hand in Hand ging. Vor Zuhörern sollten diese Stücke wohl eher nicht erklingen, schon gar nicht als kompletter Zyklus. Angesichts einer solchen Vorstellung hätten Bach vermutlich die Haare zu Berge gestanden – sogar unter der Perücke! Ungeachtet der Tatsache, dass viele Kunstkniffe dieser Musik beim einmaligen Hören gar nicht wahrgenommen bzw. vom Spieler zum Teil gar nicht hörbar gemacht werden können, gibt es immer wieder Leute, die einen Abend mit dem „Alten Testament der Klavierspieler“ (Hans von Bülow) als Konzertprogramm anbieten. Das Großartige dieser Musik bleibt dabei weitgehend auf der Strecke, denn der Grad kultureller Beflissenheit des Publikums lässt sich bei einem solchen Event nur daran ablesen, ob das Aufmerksamkeitsdefizit schon bei e-Moll oder erst bei As-Dur einsetzt.

Bald aber ist es wieder einmal so weit. Der als deutscher Glenn Gould gehypte Martin Stadtfeld wird den zweiten Teil des „Wohltemperierten Klaviers“ aufnehmen. Danach schickt ihn seine Plattenfirma dann mit diesem „Programm“ auf Tour. Das ist dann wohl so eine Art Lesereise, die den Verkauf der CDs ankurbeln soll. Verteidigen wir Bach also nicht so sehr gegen seine Liebhaber, als vielmehr gegen seine marketinggesteuerten Interpreten.

Arnd Richter



Foto: Anja Frers/DG

Lisa Batiashvili

Die Geigerin Lisa Batiashvili hat ein Faible für Repertoire abseits des Mainstream. Ihr neues Album enthält neben dem Violinkonzert von Brahms auch Romanzen von Clara Schumann.



Foto: Wikipedia

Chorsingen

Warum gehört das Singen in der Gemeinschaft zu den liebsten Freizeitbeschäftigungen der Deutschen? Wir sind der Sache auf den Grund gegangen.



Foto: Mario-Felix Vogt

Jos van Immerseel

Eine exquisite Sammlung historischer Tasteninstrumente nennt der Pianist und Dirigent Jos van Immerseel sein Eigen. Für FONO FORUM veranstaltete er eine private Führung.

Weitere Themen

- Im Kanon vergleicht unser Gesangsexperte Jürgen Kesting die wichtigsten Aufnahmen von Strauss' „Vier letzten Liedern“ miteinander.
- Das Barockorchester L'Orfeo gehört zu den spritzigsten und brillantesten Alte-Musik-Ensembles unserer Zeit. Wir stellen es Ihnen vor.
- Ein wahres Mammutprojekt stemmte das Label Æolus in den letzten vier Jahren: sämtliche Orgelwerke von J. S. Bach auf SACD.
- Auf ihrem aktuellen Album präsentiert sich die Starbratschistin Kim Kashkashian mit Ungarischem von Ligeti und Kurtág,

Das nächste FONO FORUM erscheint am 19.12.2012.